

Zwecke angelegt worden sind oder es noch werden, nicht so rentiren werden, als die für den Elsterbrunnen postulirten Gelder. Der Abg. Böttche entnimmt auch noch daher einen Grund, gegen den Ausschußantrag zu stimmen, weil von den Kammern noch keine Budgetvorlage berathen worden sei. Nun, es handelt sich ja auch noch gar nicht um eine Bewilligung, und ich komme darauf zurück, daß das Geld, welches für Instandsetzung des Elsterbades verwendet werden soll, mit dem Budget nicht gerade im Zusammenhange steht, sondern daß es aus dem Domainenfonds fließt. Hat der Abg. Böttche ferner vorgebracht, daß durch Annahme des Ausschußantrags der Credit der Volksvertretung verloren gehen würde, so muß ich gerade das Gegentheil behaupten. Es würde dieser Credit jedenfalls dann verloren gehen, wenn jener Antrag des Ausschusses nicht angenommen würde, denn man würde daraus sehen, daß selbst eine demokratische Volksvertretung dem wahren Interesse des Volkes sich nicht widmen will. Sie können dem Volke von politischer Freiheit und nationaler Einheit vortraden, so viel Sie wollen, wenn Sie ihm nicht zeigen, daß Sie die politische Freiheit und nationale Einheit bloß als Mittel zur Beförderung des Wohlstandes des Volkes gelten lassen, so interessirt sich dasselbe auch nicht dafür. Also: es bleibe immer unser Hauptziel der Wohlstand des Volkes! Das muß unser Feldgeschrei sein, wenn wir wahre Demokraten sein wollen. Den politischen und nationalen Gesichtspunkt haben wir nur im Auge zu behalten, insofern sie die Mittel zu jenem Zwecke bilden. Der Abg. Hirschold hat sich dahin ausgesprochen, daß man keinen Luxusauswand bewilligen möge. Es ist nämlich im Berichte gesagt, daß man zur Verschönerung des Bades einen Park anzulegen habe. Wer als Kranker und Leidender eine Badeanstalt besucht hat, der wird gefühlt haben, daß Naturschönheiten und Annehmlichkeiten geboten sein müssen, um die nöthige Erholung zu gewähren, und selbst da, wo die Natur das Ihrige gethan hat, muß immer noch durch die Kunst nachgeholfen werden, um jenes Ziel zu erreichen. Ein Park, Gartenanlagen sind bei einem jeden Bade, wenn es die Concurrnz mit andern Badeorten bestehen soll, schlechterdings nothwendig, denn fehlen diese, so werden die Badegäste nur zu leicht abgeschreckt. Man will neben dem Bade an sich auch einen angenehmen Aufenthalt haben, denn auch dieser wirkt medicinisch auf den Geist. Ich hätte nun weiter nichts hinzuzusetzen und empfehle der Kammer die Annahme des Ausschußantrags auch noch aus dem Grunde, damit nicht die Baue, welche in der Erwartung, daß die Volksvertretung die Uebernahme des Bades aussprechen oder wenigstens sich dafür interessiren werde, bereits begonnen sind, in Stocken gerathen und eben dadurch das ganze Unternehmen mißlinge.

Secretair Hohlfeld: Ich erbitte mir das Wort zu einer thatsächlichen Berichtigung. Es war der Herr Berichterstatter so wohlwollend, mir in der Entgegnung des Abg. Döppe eine Abfertigung zu octroyiren. Sehen wir doch einmal zu, was das Wesen derselben ist und worauf seine Berechtigung

dazu basirt. Es verlegt der Abg. Döppe in seiner Entgegnung das benachbarte Böhmen außerhalb der Grenzen Deutschlands. Böhmen gehört aber bekanntlich noch zu Deutschland, und wir, die wir jetzt dafür wirken, um ein einiges und untrennbares Deutschland herzustellen, sollten am allerwenigsten zugeben, daß man das benachbarte Böhmen wie ein fernes feindliches Land betrachte.

Präsident Joseph: Ich kann dem Secretair Hohlfeld nur das Wort zu einer thatsächlichen Berichtigung gestatten.

Secretair Hohlfeld: Die thatsächliche Berichtigung wird sich sogleich aus dem Folgenden ergeben. Der Herr Berichterstatter sprach in seinem Schlusßworte von oberlausitzer Particularismus. Da es nun möglicherweise scheinen könnte, als säßen die Abgeordneten aus der Lausitz hier in diesem Saale wirklich als Vertreter provinzieller Sonderinteressen, als huldigten sie wirklich jener schiefen, falschen, fehlerhaften politischen Richtung, so will wenigstens ich für meine Person diesen in jener Bezeichnung für mich etwa liegen sollenden Vorwurf auf das entschiedenste depreciren. Ich bin nie Vertreter particularistischer Tendenzen gewesen, ich habe stets mit meiner schwachen Kraft, mit redlichem Willen dem deutschen Volke gedient, aber nie dem oberlausitzer Particularismus.

Präsident Joseph: Ich kann das nicht als eine thatsächliche Berichtigung anerkennen.

Regierungscommissar Todt: Die heutige Verhandlung ist ihrer ganzen Natur nach nur noch eine vorbereitende, bei welcher sich hauptsächlich die gegenseitigen Meinungen austauschen sollen. Es wird daher auch jedenfalls der Regierung nicht verargt werden können, wenn sie Gelegenheit nimmt, über den Berathungsgegenstand sich auszusprechen, um eben dadurch zu erkennen zu geben, was Seiten ihrer über diese Angelegenheit gedacht wird. Wenn ich nun also jetzt noch Gelegenheit nehme, Bemerkungen über den Berathungsgegenstand zu machen, so geschieht es zunächst zu dem Zwecke, daß ich ganz kürzlich einige Aeußerungen des Ausschußberichts erläutere oder berichtige, damit, wenn die Sache zur Deffentlichkeit gelangt, allenthalben das nöthige Verständniß bei der Hand ist. Der Bericht spricht davon, daß der Staat oder die Regierung dem Gegenstande, um den es sich hier handelt, nicht die nöthige Fürsorge zugewendet habe. Das muß, selbst von der Regierung, wenn dabei die frühere Zeit in Frage ist, jedenfalls zugegeben werden; aber neuerdings, vielleicht schon seit den ersten vierziger Jahren, hat allerdings die Regierung, soweit es nach Lage der Sache möglich war, für das Elsterbad eine große Theilnahme bewiesen und auch thatsächlich gewährt. Daß jedoch in früherer Zeit Seiten der Regierung viel zu wenig für ein so wichtiges Unternehmen geschehen ist, muß, mit dem Ausschusse, zugegeben werden. — Wenn ferner der Ausschuß von einer Actiengesellschaft spricht, welche bis jetzt Eigenthümerin des Unternehmens gewesen sei, so bedarf dies insofern der Berichtigung, als eine wirkliche Actiengesellschaft zur Zeit noch nicht besteht, sondern